

# Simply Red entzündete auch in der Deutschlandhalle „A New Flame“

Wenn bloß mehr Platz zum Tanzen gewesen wäre. Nach dem Knaller im Ostteil der Stadt stieg die zweite Berlin-Party von Simply Red in der Deutschlandhalle. Und wieder kamen die zahlreichen Fans voll auf ihre Kosten.

Mauern durchbricht die Band mit weißen und farbigen Musikern aus Manchester sowieso, verbindet sie doch harten Rock mit den Klängen anderer ethnischer Gruppen

auf der Insel. Herauskommt eine aufregende Mischung aus Soul und Funk, Jazz und Blues, Rock und Raggae, die sofort in Bauch und Beine geht. Das ist zwar nicht so spontan wie bei „echten“ schwarzen Soulgruppen, in perfekt gestylter Kulisse und Bühnenshow schwelgt ein bißchen britische Unterkühltheit mit, und mit reichlich Sound aus der Diskette geht die Band auf Nummer Sicher. Doch

liefern fetzige Rhythmen, raffinierte Gitarrenriffs und Gänsehaut erzeugende Bläser einen Klangteppich, der auch älteren Semestern in die sonst eher müden Knochen fährt. Dabei hat Sänger Mick Hucknall noch nicht ganz das Image des pubertierenden Jünglings abgelegt. Reihenweise treten sich die Teenies auf die Füße, um ihrem Liebling möglichst nahe zu sein. „I Wanna Sleep With You“: Fast möchte man glauben, daß er damit nur schlafen meint. Und wenn der Rotschopf mit den Rasterzöpfen alleine zur Gitarre „Holding On“ schmachtet, kullern im Lichtermeer tausender Feuerzeuge dicke Tränen von mancher Mädchenwange.

---

## Die schwarze Seele ist immer da

---

Aber im Gegensatz zu vielen studioabhängigen Popstars kommt Hucknalls grandiose Stimme auch live phantastisch rüber. Ob kreischend aus den Höhen des Kehlkopfs, ob dumpf brummend aus der Magengegend, das richtige Feeling, die schwarze Seele ist immer da.

Mit älteren Hits und Songs von der letzten Platte „A New Flame“ zauberten Simply Red eine Stimmung in die Halle, welche bald einer brodelnden Disko glich. Und als die völlig verschwitzten Fans mit dem gefühlsbeladenen Liebeslied „If You Don't Know Me By Now“ nach Hause geschickt wurden, vereinigten sich Band und Publikum zu einer einzigen riesigen Chorgemeinde. *Uwe Sauerwein*



Reihenweise treten sich die Teenies auf die Füße, um ihm nahe zu sein: Sänger Mick Hucknall von Simply Red. Foto: Heinrich